**Nummer 21**

vom 22. Mai 2019

48. Jahrgang

Inhalt

#### Zum Tod von Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele

Würzburg: „Danke, lieber Bischof Paul-Werner“ 4-5
(Pontifikalrequiem und Beisetzung von Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele)

Würzburg: „Einfach, bescheiden und humorvoll“ 6
(Begegnung im Mutterhaus der Erlöserschwestern im Anschluss an Pontifikalrequiem)

Würzburg: Über 1500 Zuschauer verfolgten Scheele-Requiem im Livestream 7

Würzburg: Zwei Kardinäle bei Trauerfeier für Bischof Scheele 7

Würzburg: Trauerzug zum Klang der Salvatorglocke 8
(Sarg mit Leichnam von Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele in den Kiliansdom überführt)

Würzburg: In Sankt Michael aufgebahrt 9
(Sarg mit Leichnam Bischof Scheeles in Seminarkirche empfangen)

München/Würzburg: Söder würdigt Bischof Scheeles Aufgeschlossenheit für Ökumene 10

Würzburg: Schuster – Einsatz Scheeles für die jüdische Gemeinschaft ist unvergessen 10

Stuttgart: Neuapostolische Kirche würdigt Scheeles Einsatz für den Dialog der Konfessionen 10

Erfurt/Würzburg: „Den Kontakt zu den Katholiken in Südthüringen immer gepflegt“ 11

Paderborn/Würzburg: Fast 40 Jahre im Dienst der „Weitervereinigung“ 11

Würzburg: „Auf unnachahmliche Weise den Menschen viel gegeben“ 11

Mbinga/Würzburg: Mbinga würdigt Bischof Scheele als guten, väterlichen Freund 11

Óbidos/Würzburg: In der Kathedrale von Óbidos wird für Bischof Scheele gebetet 12

Mbinga/Würzburg: Bischof John C. Ndimbo über Bischof Scheele – „Er wird uns fehlen“ 12

#### Zum Tod von Bischof em. Dr. Emmanuel Mapunda

Mbinga/Würzburg: Bischof em. Dr. Emmanuel Mapunda gestorben 13-14
(Bistum Würzburg trauert um den Gründungsbischof des tansanischen Partnerbistums)

Würzburg/Mbinga: Bischof Jung – Bischof Mapunda war „rechter Mann zur rechten Zeit“ 15

Würzburg/Mbinga: Würzburger Diözesanrat trauert um Bischof em. Dr. Emmanuel Mapunda 15

Mbinga/Würzburg: Weihbischof Boom nimmt an Beisetzung von Bischof Mapunda teil 15

#### Berichte

Würzburg: „Uns schickt der Himmel“ 16-17
(Bundesweite Eröffnung der 72-Stunden-Aktion in Würzburg)

Würzburg: „Ich bin Europa, weil…“ 18
(Diözesaner Auftakt der KLB-Kampagne „Ich bin Europa – Und Du auch!“)

Würzburg: „Zuversicht geben“ als Leitmotiv 19
(Ökumenische Bahnhofsmission Würzburg feiert 120-jähriges Bestehen)

#### Kurzmeldungen

Würzburg: Bischof Jung stellt sich der Mahnwache von „Maria 2.0“ 20

Würzburg/Schöllkrippen: Diakon Frank Elsesser wird im Kiliansdom zum Priester geweiht 20

Würzburg: Christian Levin in den Ruhestand verabschiedet 21

Retzbach: Internationaler Fatimatag mit Kardinal Puljić 21

Schonungen: 27 neue Gruppenleiter absolvieren Schulung 22

Würzburg: Domschatz Würzburg am Samstag, 18. Mai, geschlossen 22

#### [Personalmeldungen](#_Toc487798267)

Münnerstadt/Maria Bildhausen/Bad Neustadt/Hambach: Pfarrer i. R. Albin Lieblein wird 85 Jahre alt 23

Niederwerrn: Diakon i. R. Dieter Ibsch wird 75 Jahre alt 23

Würzburg: Pfarrer Jerzy Sobota seit 25 Jahren Priester 23

#### [Veranstaltungen](#_Toc487798277)

Würzburg: Seniorenführung im Museum am Dom – „Heilige und ihre Geschichten“ 24

Würzburg: Gemeinschaft Sant’Egidio stellt Buch von Andrea Riccardi vor 24

Würzburg: Kammermusik im Probesaal – „À la française“ 24

Kloster Schönau: Zeltlager der Franziskaner-Minoriten am Kloster Schönau 25

Volkersberg: Grundlagenseminar Rhetorik im Lernwerk Volkersberg 25

Zum Tod von Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele

# „Danke, lieber Bischof Paul-Werner“

Pontifikalrequiem und Beisetzung von Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele – Kardinal Marx: „Bischof Scheele wird unser Wegbegleiter bleiben“ – Rund 1000 Gläubige nehmen im Kiliansdom Abschied

**Würzburg** (POW) Abschied von einem beliebten Hirten: Unter großer Anteilnahme von Gläubigen aus dem gesamten Bistum Würzburg und Trauergästen aus ganz Deutschland ist Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele am Samstag, 18. Mai, in der Krypta des Kiliansdoms beigesetzt worden. Rund 1000 Personen feierten gemeinsam mit Bischof Dr. Franz Jung, den Kardinälen Reinhard Marx und Friedrich Wetter sowie einer großen Zahl von Erzbischöfen, Bischöfen und Weihbischöfen das Requiem. Benediktinerpater Augustinus Sander aus Rom vertrat den Päpstlichen Rat für die Einheit der Christen. Für die evangelisch-lutherische Kirche nahm Regionalbischöfin Gisela Bornowski teil. Unter den zahlreichen Vertretern des öffentlichen Lebens waren auch Landtagspräsidentin a. D. Barbara Stamm sowie der bayerische Staatsminister a. D. Professor Dr. Winfried Bausback. In einem Trauerzug wurde nach dem Schlusssegen der Sarg mit dem Leichnam des Verstorbenen durch den Mittelgang und das Seitenschiff in die Krypta unter dem Dom geleitet. Dort wurde die sterbliche Hülle von Bischof Scheele im Grab neben seinem direkten Vorgänger Josef Stangl beigesetzt.

In einer emotionalen Predigt blickte Bischof Jung auf Bischof Scheeles Leben und Wirken. „Danke, lieber Bischof Paul-Werner. Ruhe in Frieden“, rief er seinem Vorgänger zu. Bischof Scheele sei den Menschen seines unterfränkischen Bistums sehr zugetan gewesen. „Manch Einheimischer war überrascht, dass der Bischof aus dem Sauerland weit mehr Wege und Einzelheiten Unterfrankens kannte als er selbst. Das Land, die Menschen, die es bewohnen, der Glaube, der darin lebendig ist, und dessen vielfältige Ausdrucksformen in Kunst und Architektur gehörten für ihn untrennbar zusammen“, erklärte Bischof Jung.

Kennzeichnend für Bischof Scheele sei das Bemühen gewesen, mehr das Gute zu stärken statt über das Schwere zu klagen. „Nahm die Zahl der Priester auch ab, förderte Bischof Scheele das Engagement der Laien. Das Miteinander der verschiedenen Dienste in der Pastoral war in der Amtszeit Bischof Scheeles selbstverständlich geworden.“ Dabei habe dieser nach dem Grundsatz gehandelt: „So viel Verbindlichkeit wie unbedingt nötig, so viel Freiheit wie eben möglich. Keiner soll gegängelt, alle sollen motiviert werden.“

Regelmäßig habe der Bischof daran erinnert, die karitativen Dienste nicht zu vernachlässigen. Durch die auf seine Initiative geschaffene Stiftung „Miteinander für das Leben“ und den Solidaritätsfonds Arbeitslose erhielten bis heute viele Menschen in Unterfranken Hilfen zum Bewältigen ihrer alltäglichen Probleme. Bischof Jung hob unter anderem Bischof Scheeles Einsatz für die Mission hervor, wie die Gründung der Bistumspartnerschaft mit Mbinga im Jahr 1989. „Er förderte maßgeblich die Verehrung des Märtyrerpriesters Georg Häfner und der Mystikerin Julitta Ritz. So ist es auch kein Zufall, dass die Figuren der Heiligen heute sinnenfällig den Chor unseres Domes zieren, der unter seiner Regie neu gestaltet wurde.“

Über die Geschwisterlichkeit der Christen in der Ökumene habe Bischof Scheele gesagt, dass sie „nicht nur verbindet, sondern auch verbindlich sein möchte“. „Bischof Scheele ging es zutiefst um einen geistlichen Ökumenismus. Denn von ihrem Ursprung her ist die Ökumene eine Gebetsbewegung, die zurückreicht bis in den Abendmahlssaal.“ Als Glaubensgewissheit habe Bischof Scheele angesehen, dass Gott und Mensch zusammenhelfen, dass Gottes Wirken und das menschliche Tun in eins fallen. Das Wort von Bischof Scheele bei seiner Verabschiedung als Bischof von Würzburg im Jahr 2003 klinge wie sein Vermächtnis: „Bischöfe kommen und gehen, Jesus Christus bleibt. Halten wir uns an ihn, halten wir zu ihm, was immer auch kommt. Setzen wir uns mit ihm für das Reich Gottes ein, helfen wir mit ihm, wo immer wir helfen können. Tun wir mit ihm, was eint; tun wir es in allen Bereichen unseres Lebens: in den Familien, den Pfarrgemeinden und Dekanaten, in unserer Diözese, in der weltweiten Kirche und in der gesamten Ökumene.“

Auch in den Fürbitten wurde Bezug auf das vielfältige Wirken von Bischof Scheele genommen. So beteten die Gläubigen für alle Theologen, für die christlichen Glaubensgeschwister, für alle, die in der Musik die Herrlichkeit Gottes verkünden. Um Gottes Hilfe gebetet wurde auch für alle Kunstschaffenden und die Menschen, die in und durch die Kunst etwas von Gottes Heil entdecken. Außerdem für Irland, die Heimat der Frankenapostel, und die Menschen in den Partnerbistümern Mbinga und Óbidos sowie alle, denen Bischof Scheele verbunden war wie seiner Familie im Sauerland, den Menschen im Erzbistum Paderborn und allen bereits verstorbenen Weggefährten.

Als einen starken, neugierigen und humorvollen Menschen beschrieb Kardinal Marx in seinem emotionalen Grußwort nach dem Schlussgebet den Verstorbenen. „Er hat mich schon als junger Student beeindruckt“, sagte der Kardinal über seinen früheren Dogmatik-Professor. Scheele habe zu den Menschen gehört, die einen weiten Horizont haben. Dazu habe die Theologie mit ihren großen Herausforderungen gehört, aber auch die Kunst, die Musik, das Fußballspiel. In der Deutschen Bischofskonferenz sei Bischof Scheele über Jahrzehnte der Mann der Ökumene gewesen. „Er wird unser Wegbegleiter bleiben. Die Weitervereinigung der Christen bleibt ein Auftrag“, versprach der Kardinal. Bischof Scheele habe in seinem Lebensbeispiel gezeigt, wie ein großer Bischof sein müsse, „weitherzig, großmütig, menschenfreundlich, offen“, beschrieb Kardinal Marx. „Lieber Paul-Werner, danke für Deinen Dienst in der Kirche, danke für die vielen Jahre Deines Lebens- und Glaubenszeugnisses. Du gehst weiter mit uns, in einer neuen Weise.“

Er habe Bischof Scheele als „weitblickenden und weltoffenen Menschen, Priester und Bischof“ kennen lernen dürfen, sagte Dr. Michael Wolf, Vorsitzender des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Würzburg. Im Diözesanrat sei er immer ein gern gesehener und geschätzter Gast gewesen. Bischof Scheele habe Freiräume geschaffen, deren Nutzung zugelassen und es so ermöglicht, neue Wege zu beschreiten. Wolf erinnerte dabei an das Diözesanprojekt „Wege suchen im Gespräch“ oder die Einführung der Pfarrbeauftragten im Rahmen der „Kooperativen Pastoral“. „Ihm war es nach eigenen Worten wichtig, das zu machen, was unter den gegebenen Umständen möglich war.“ Diese Haltung könne auch heute noch „Richtschnur unseres Handelns“ sein, betonte der Diözesanratsvorsitzende. „Bischof Paul-Werner Scheele hat zu seiner Zeit die Weichen für vieles gestellt, von dem wir heute noch zehren und an dem wir gemeinsam als Christen in der Diözese Würzburg weiterarbeiten.“

Benediktinerpater Sander verlas ein Kondolenzschreiben von Kardinal Kurt Koch, Präsident des Päpstlichen Rats für die Einheit der Christen. Die Kirche habe einen herausragenden ökumenischen Lehrer und Hirten verloren, heißt es darin. Bischof Scheele habe seine Taufe als Berufung zur Einheit verstanden. „Dieser fundamentalen ökumenischen Berufung hat er in überzeugender und einmaliger Weise Gestalt gegeben.“ In seinen vielfältigen Positionen auf nationaler und internationaler Ebene habe er die Gemeinschaft aller Getauften „in liebenswürdiger Beharrlichkeit“ und „unerschütterlicher Hoffnung“ gesucht, gefördert und vertieft. „Wir werden seine Stimme, insbesondere im katholisch-lutherischen Dialog, im Dialog mit den Altkatholiken und den orientalisch-orthodoxen Kirchen, schmerzlich vermissen.“

Im Anschluss stellten sich die Zelebranten und alle anwesenden Bischöfe an Bischof Scheeles Sarg zu den Verabschiedungsgebeten auf. Unter den Klängen des gregorianischen Chorals „In paradisum“ geleiteten Bischof Jung, Bischof Scheeles Bruder Heinz-Rudolf sowie weitere Angehörige und die Konzelebranten den Leichnam auf dem Weg in die Krypta unter dem Dom. Dort fand der Leichnam links neben dem Grab von Scheeles direktem Vorgänger Bischof Stangl seine letzte Ruhestätte. Über Lautsprecher wurden die ausdeutenden Riten am Grab in den Dom übertragen. Die gesamte Feier wurde als Videostream auf den Seiten des Bistums Würzburg und Katholisch.de live ins Internet übertragen. Nach dem Gottesdienst verabschiedeten sich viele Menschen persönlich am Grab von Bischof Scheele.

Bei der anschließenden Begegnung im Würzburger Mutterhaus der Erlöserschwestern, zu der sich rund 500 Menschen einfanden, wurden viele Erinnerungen an Begegnungen mit Bischof Scheele wach (*siehe eigener Bericht*).

Für die musikalische Gestaltung des Gottesdiensts sorgten der Würzburger Domchor und Camerata Würzburg unter der Leitung von Domkapellmeister Professor Christian Schmid unter anderem mit dem Requiem in d-moll, KV 626, von Wolfgang Amadeus Mozart und „Jesus bleibet meine Freude“, BWV 147, von Johann Sebastian Bach. Solisten waren Anna Feith (Sopran), Yvonne Albes (Alt), Oliver Kringel (Tenor) und Sven Fürst (Bass). Die Domorgel spielte Professor Stefan Schmidt, Kantorin war Angela Lixfeld.

*mh/sti (POW)*

(92 Zeilen/2119/0564; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# „Einfach, bescheiden und humorvoll“

Begegnung im Mutterhaus der Erlöserschwestern im Anschluss an Pontifikalrequiem und Beisetzung für Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele

**Würzburg** (POW) Rund 500 Menschen haben sich im Anschluss an das Pontifikalrequiem und die Beisetzung am Samstag, 18. Mai, im Garten des Mutterhauses der Erlöserschwestern in Würzburg an Begegnungen mit dem verstorbenen Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele erinnert.

„Bischof Scheele hat mich im Jahr 2001 zum Priester geweiht“, erzählte Diözesanjugendseelsorger Pfarrer Stephan Schwab. Während seiner Kaplanszeit in Miltenberg sei es zu vielen Begegnungen gekommen. „Er war ein großer Seelsorger und immer sehr bescheiden“, erinnerte sich Schwab. Freiheit und Freiwilligkeit seien für Bischof Scheele immer wichtig gewesen. In der Jugendarbeit habe er einen Rahmenplan in Kraft gesetzt, der bis heute gültig sei.

Christina Lömmer, Diözesanvorsitzende des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), war beeindruckt von der Aussage von Bischof Scheele zur zurückgehenden Zahl der Gottesdienstbesucher, die in der Predigt zitiert wurde: „Man darf sich aber nicht durch Statistiken alleine irritieren lassen.“ Dieser Satz sei ihrer Ansicht nach gerade heute aktuell. „Es kommt nicht auf die Masse an. Wir befinden uns in einer Situation, in der viel gezählt wird, nicht nur Menschen.“ Gerade in der Jugendarbeit sei die Freiwilligkeit, die Bischof Scheele wichtig war, ein Grundprinzip. „Wie intensiv junge Menschen ein Angebot annehmen, ist oftmals wichtiger als eine große Masse.“

An ein Hauptseminar im Fach Ökumenik sowie einen Festakt zum Ökumenedekret mit Bischof Scheele erinnerte sich Pastoralassistent Lukas Greubel. „Er hat Ökumene gelebt, sie war ihm ein Herzensanliegen. Mir ist das Feuer in Erinnerung geblieben, das in ihm gebrannt hat.“

„Ich habe Bischof Scheele immer als sehr humorvoll und wertschätzend erlebt“, sagte Landtagsabgeordneter Patrick Friedl. Der Altbischof habe stets ausgleichend gewirkt und versucht, unterschiedliche Positionen zusammenzuführen. „Davon lasse ich mich persönlich inspirieren.“

Karl-Peter Büttner, ehemaliger Vorsitzender des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Würzburg, war bereits bei der Einführung von Bischof Scheele als 87. Bischof von Würzburg dabei. „Er war einfach, bescheiden und humorvoll, und dabei ein geistig so hoch stehender Mensch. Er hatte immer einen humorvollen Spruch auf den Lippen.“

Bischof Scheele habe immer ein großes Interesse an der Kirchenmusik gehabt und sei dem Domchor sehr verbunden gewesen, sagten Mechthild Scharfenberg und Susanna Sanhüter vom Würzburger Domchor. Auf seine Initiative ginge beispielsweise das Oratorium „Der Schrein der Märtyrer“ zurück. Er habe auch die Gabe des Zuhörens besessen, erinnerte sich Scharfenberg. „Er war immer sehr interessiert und präsent. Ich verbinde ihn sehr stark mit Musik und mit seiner Rolle als Ökumene-Experte“, sagte Sanhüter.

*sti (POW)*

(31 Zeilen/2119/0565; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

### Über 1500 Zuschauer verfolgten Scheele-Requiem im Livestream

**Würzburg** (POW) Die große Anteilnahme am Tod von Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele hat auch online ihren Widerhall gefunden. Den von der Fernsehredaktion und der Internetredaktion der Diözese Würzburg bereitgestellten Livestream des Pontifikalrequiems und der Beisetzung im Kiliansdom auf der Bistumshomepage und dem Portal katholisch.de haben nach Angaben von Johannes Schenkel, Leiter der Internetredaktion, am Samstag, 18. Mai, über 1500 Zuschauer verfolgt. Zudem verzeichnete die Aufzeichnung der Übertragung bis Montagmittag, 20. Mai, bereits über 3200 Aufrufe. Den am Freitag, 17. Mai, exklusiv auf Facebook live übertragenen und anschließend als Aufzeichnung verfügbaren Trauerzug mit dem Sarg von Bischof Scheele von Sankt Michael zum Würzburger Kiliansdom haben sich bisher rund 5300 Menschen angeschaut. „Bereits der Gebetsaufruf für den im Sterben liegenden Bischof Scheele, der am Donnerstag, 9. Mai, zuerst auf Facebook gepostet wurde, gehört mit über 28.000 erreichten Personen zu den Beiträgen der Facebook-Seite des Bistums Würzburg mit der größten Reichweite“, erläuterte Schenkel weiter. Noch häufiger geteilt und somit noch weiter verbreitet wurde die Todesmeldung auf Facebook: Sie hat fast 50.000 Menschen erreicht. „Mit allen folgenden Beiträgen auf der Facebook-Seite als stärkstes Social-Media-Profil des Bistums wurden insgesamt über 160.000 Menschen angesprochen und haben entsprechend reagiert. Alle Profile des Bistums zusammengenommen übersteigt die Zahl der Erreichten 200.000 Personen“, sagte Schenkel.

(15 Zeilen/2119/0569; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen****: Foto abrufbar im Internet*

### Zwei Kardinäle bei Trauerfeier für Bischof Scheele

**Würzburg** (POW) Als Konzelebranten beim Requiem für den verstorbenen Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele nehmen zwei Kardinäle teil: Reinhard Marx, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz und Erzbischof von München und Freising, sowie Friedrich Wetter, Erzbischof em. von München und Freising. Hauptzelebrant und Prediger ist Bischof Dr. Franz Jung. Weitere Konzelebranten sind neben Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann, Weihbischof Ulrich Boom und Weihbischof em. Helmut Bauer unter anderem die Erzbischöfe Dr. Ludwig Schick (Bamberg) und Hans-Josef Becker (Paderborn). An der Feier nehmen außerdem die Bischöfe Dr. Rudolf Voderholzer (Regensburg), Dr. Karl-Heinz Wiesemann (Speyer), Dr. Franz-Josef Bode (Osnabrück) und die emeritierten Bischöfe Dr. Franz Kamphaus (Limburg) und Dr. Joachim Wanke (Erfurt) teil. Auch die Bistümer Eichstätt, Essen, Fulda, Hildesheim, Limburg, Mainz, Trier und Passau schicken Vertreter. Erwartet werden außerdem weitere Amtsträger aus Politik und Gesellschaft und Vertreter christlicher Konfessionen.

(11 Zeilen/2119/0558; E-Mail voraus)

# Trauerzug zum Klang der Salvatorglocke

Sarg mit Leichnam von Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele in den Kiliansdom überführt – Glocken im gesamten Bistum läuten – Rund 800 Gläubige feiern Totenvesper in der Kathedrale

**Würzburg** (POW) Der Sarg mit dem Leichnam von Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele ist im Kiliansdom angekommen. In einem Trauerzug am Freitagabend, 17. Mai, begleiteten mehrere hundert Menschen die sterblichen Überreste des Bischofs von der Seminarkirche Sankt Michael in die Kathedrale. Schweigend zogen sie über die von zahlreichen Gläubigen gesäumte Neubau-, Schönthal- und Domerschulstraße zum Hauptportal des Doms. Nach der Aufbahrung des Sargs vor dem Altar feierte Bischof Jung mit rund 800 Gläubigen in der Kathedrale eine Totenvesper.

Dem Zug von der Seminarkirche zum Dom voran gingen der liturgische Dienst sowie die Priester und Diakone. Dahinter kamen die Fahnenabordnungen von Studentenverbindungen, Verbänden und Vereinen. Ihnen folgten Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann, Weihbischof Ulrich Boom, Weihbischof em. Helmut Bauer und Weihbischof Herwig Gössl (Erzbistum Bamberg) sowie das Domkapitel. Dem Leichenwagen vorangetragen wurde Bischof Scheeles Bischofsstab mit nach unten gerichteter Krümme, als Zeichen des erloschenen irdischen bischöflichen Dienstes, außerdem eine Mitra und ein Kreuz. Direkt hinter dem Sarg ging Bischof Dr. Franz Jung. Ihm folgten Scheeles Angehörige und die übrigen Gläubigen, darunter Dekanin Dr. Edda Weise, Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Vertreter der Katholisch-Theologischen Fakultät Würzburg, von Männer- und Frauenorden sowie der Ritterorden. Während des Zugs erklang die Salvatorglocke des Doms. Zeitgleich waren im gesamten Bistum die Pfarreien eingeladen, zur Erinnerung an den Verstorbenen die Trauerglocken zu läuten. Die Totenvesper wurde gestaltet vom Würzburger Domchor unter der Leitung von Domkapellmeister Christian Schmid und Domorganist Professor Stefan Schmidt.

Am Samstag, 18. Mai, feiert Bischof Jung um 10.30 Uhr im Dom das Requiem für Bischof Scheele gemeinsam mit Vertretern der katholischen Kirche in Deutschland und des Bistums als Konzelebranten. Ihre Teilnahme zugesagt haben unter anderem die Kardinäle Reinhard Marx und Friedrich Wetter, die Erzbischöfe Dr. Ludwig Schick (Bamberg) und Hans-Josef Becker (Paderborn) sowie die Bischöfe Dr. Rudolf Voderholzer (Regensburg), Dr. Karl-Heinz Wiesemann (Speyer), Dr. Franz-Josef Bode (Osnabrück) und die emeritierten Bischöfe Dr. Franz Kamphaus (Limburg) und Dr. Joachim Wanke (Erfurt). Die Beisetzung in der Domkrypta schließt sich an.

Zuletzt wurde dort 1979 Scheeles Vorgänger Bischof Josef Stangl beigesetzt. Der Dom öffnet am Samstag um 9 Uhr. Die Feier wird live im Internet unter www.bistum-wuerzburg.de und auf www.katholisch.de übertragen. Nach der Beisetzung besteht Gelegenheit zur Begegnung im Würzburger Mutterhaus der Erlöserschwestern.

*mh (POW)*

(30 Zeilen/2119/0563; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# In Sankt Michael aufgebahrt

**Sarg mit Leichnam Bischof Scheeles in Seminarkirche empfangen – Pontifikalvesper mit Bischof Dr. Franz Jung – Gläubige nehmen persönlich Abschied am Sarg des langjährigen Würzburger Bischofs**

**Würzburg** (POW) Unter Anteilnahme von mehreren hundert Gläubigen ist am Mittwochabend, 15. Mai, der Leichnam von Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele in der Kirche des Würzburger Priesterseminars aufgebahrt worden. Anschließend feierte Bischof Dr. Franz Jung eine Pontifikalvesper. Eine lange Schlange von Menschen bildete sich am Ende der Liturgie vor dem Sarg des Verstorbenen. Sie alle nahmen persönlich Abschied von Bischof Scheele.

Bischof Jung, Weihbischof Ulrich Boom, Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann und das Domkapitel empfingen den Sarg mit dem Leichnam des Verstorbenen am Hauptportal der Seminarkirche Sankt Michael. Unter Orgelmusik wurde dieser dann in die Kirche gebracht und vor dem Altar aufgestellt. Auf dem Sarg liegt eine Mitra sowie der persönliche Bischofsstab von Bischof Scheele. Die Krümme des Stabs zeigt nach unten und verweist so auf den erloschenen irdischen bischöflichen Dienst. Ein Evangeliar erinnert an die bischöfliche Aufgabe der Verkündigung und Lehre.

Nach altem Brauch wird ein verstorbener Diözesanbischof außerhalb der Kathedrale in einer anderen Kirche aufgebahrt, damit die Menschen aus dem Bistum von ihm Abschied nehmen können. Zur Kirche des Würzburger Priesterseminars hatte Bischof Scheele einen besonderen Bezug: Er wohnte in den vergangenen 15 Jahren nach seiner Emeritierung neben dem Gotteshaus. Künstlerisch ausgestaltet wurde die Kirche noch während seiner Amtszeit nach seiner Idee vom befreundeten Künstler Heinrich Georg Bücker mit Motiven aus der Offenbarung des Johannes.

Bis 21 Uhr blieb die Kirche im Anschluss geöffnet. In den kommenden Tagen haben die Gläubigen tagsüber Gelegenheit, sich persönlich am Sarg von dem verstorbenen Bischof zu verabschieden, sich in die ausliegenden Kondolenzlisten einzutragen und ein Sterbebildchen von Bischof Scheele mitzunehmen. Am Donnerstag, 16. Mai, feiert Weihbischof Boom um 9 Uhr in Sankt Michael eine Totenmesse für Bischof Scheele, am Abend gestaltet das Würzburger Priesterseminar den Rosenkranz für den Verstorbenen. Am Freitagmorgen, 17. Mai, ist Bischof em. Hofmann Zelebrant bei der Totenmesse an gleicher Stelle. Um 18 Uhr beginnt der Trauerzug in Sankt Michael, bei dem unter dem Läuten der Salvatorglocke des Kiliansdoms der Sarg in die Kathedrale überführt wird. Dort feiert Bischof Jung im Anschluss eine Pontifikalvesper.

Am Samstag, 18. Mai, feiert Bischof Jung um 10.30 Uhr im Dom das Requiem für Bischof Scheele gemeinsam mit Vertretern der katholischen Kirche in Deutschland und des Bistums als Konzelebranten. Die Beisetzung in der Domkrypta schließt sich an. Zuletzt wurde dort 1979 Scheeles Vorgänger Bischof Josef Stangl beigesetzt. Der Dom öffnet am Samstag um 9 Uhr. Die Feier wird live im Internet unter www.bistum-wuerzburg.de und auf www.katholisch.de übertragen. An die Beisetzung schließt sich ein Empfang im Würzburger Mutterhaus der Erlöserschwestern an.

*mh (POW)*

(32 Zeilen/2119/0543; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen****: Fotos abrufbar im Internet*

### Söder würdigt Bischof Scheeles Aufgeschlossenheit für Ökumene

**München/Würzburg** (POW) Sein Beileid zum Tod von Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele hat der bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder in einem Brief an Bischof Dr. Franz Jung übermittelt. „Die Treue zur Lehre der Kirche verband er mit der Aufgeschlossenheit für das ökumenische Miteinander und für die aktive Beteiligung der Laien an Gemeindearbeit und Seelsorge“, heißt es in dem Schreiben. So habe Bischof Scheele die Herzen der Christen gewonnen und seinen Wahlspruch „Pax et Gaudium“ mit Leben erfüllt. „Über sein Wirken als Bischof hinaus blieb er als ihr Oberhirte den Anliegen der Gläubigen im Bistum nahe.“

(7 Zeilen/2119/0548; E-Mail voraus)

### Schuster: Einsatz Scheeles für die jüdische Gemeinschaft ist unvergessen

**Würzburg** (POW) Als unvergessen hat Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, das Engagement von Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele für die jüdische Gemeinschaft bezeichnet. „Er war ein außergewöhnlicher Geistlicher, der der jüdischen Gemeinschaft eng verbunden war. Mit hoher Sensibilität und Klugheit hat sich Bischof Scheele stets für ein gutes Verhältnis von Christen und Juden eingesetzt, was nun zu einem stabilen Fundament beigetragen hat“, schreibt Schuster in einem Brief an Bischof Dr. Franz Jung. Als Bischof von Schusters Heimatstadt sei Scheele mit großer Gelehrsamkeit und Tatkraft eine gewichtige Veränderung der Beziehungen von Judentum und Christentum gelungen. Bischof Scheeles offenes Ohr für die Anliegen der Jüdischen Gemeinde Würzburg sei vor allem an seinem vorbildlichen Einsatz für den Rückerwerb des ehemaligen Synagogengrundstücks deutlich geworden. „Zudem war es sein Verdienst, dass sich in Würzburg durch die Entdeckung und Bergung der mittelalterlichen Grabsteine ein neues Kapitel im christlich-jüdischen Miteinander ergab. Die Reihe des umfangreichen Engagements für die jüdische Gemeinschaft in Würzburg ließe sich weiter fortführen“, betont Schuster. Bischof Scheeles Lebenswerk sei geprägt durch den Einsatz für die Einheit der Christen im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils. Er habe zu den Vertretern der katholischen Kirche gehört, „die einen wichtigen Beitrag zur Versöhnung leisteten und fest an der Seite der jüdischen Gemeinschaft standen“.

(16 Zeilen/2119/0554; E-Mail voraus)

### Neuapostolische Kirche würdigt Bischof Scheeles Einsatz für den Dialog der Konfessionen

**Stuttgart/Würzburg** (POW) Für die neuapostolische Kirche in Süddeutschland hat Präsident Michael Ehrich Bischof Dr. Franz Jung zum Tod von Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele seine Anteilnahme übermittelt. „Durch seinen starken Glauben und sein seelsorgerisches Wirken, insbesondere in den Jahren an der Spitze des Bistums Würzburg, aber auch noch im Ruhestand, sowie als langjähriger Leiter der Ökumenekommission der Deutschen Bischofskonferenz hat Bischof Scheele über die Grenzen des Bistums hinaus im Dienst des Herrn bedeutende Spuren hinterlassen.“ Besonders dankbar sei die neuapostolische Kirche dem Verstorbenen für dessen unermüdlichen Einsatz für den Dialog der Konfessionen und ein christliches Miteinander.

(8 Zeilen/2119/0541; E-Mail voraus)

### „Den Kontakt zu den Katholiken in Südthüringen immer gepflegt“

**Erfurt/Würzburg** (POW) Der Erfurter Bischof Dr. Ulrich Neymeyr hat die Verdienste des verstorbenen Würzburger Bischofs em. Dr. Paul-Werner Scheele um die Katholiken in Südthüringen gewürdigt. Der südliche Teil des heutigen Bistums Erfurt gehörte formal bis zu dessen Gründung im Jahr 1994 zum Bistum Würzburg. „Bischof Scheele hat sowohl vor als auch nach der Grenzöffnung den Kontakt zu den Katholiken in Südthüringen immer gepflegt. Seiner Zustimmung ist es zu verdanken, dass Südthüringen aus dem Bistum Würzburg ausgegliedert und Teil des Bistums Erfurt wurde“, schreibt Bischof Neymeyr.

(6 Zeilen/2119/0544; E-Mail voraus)

### Fast 40 Jahre im Dienst der „Weitervereinigung“

**Paderborn/Würzburg** (POW) Für das Paderborner Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik hat der Leitende Direktor Professor Dr. Wolfgang Thönissen die Verdienste des verstorbenen Bischofs em. Dr. Paul-Werner Scheele hervorgehoben. „Die Sorge um die Einheit der Christen wurde schon sehr früh zu seiner speziellen Lebensaufgabe. Hier im Institut wirkte Paul-Werner Scheele viele Jahre als Leitender Direktor, bis er zum Bischof der Diözese Würzburg ernannt wurde“, heißt es in einem Schreiben an Bischof Dr. Franz Jung. Bis zuletzt sei Bischof Scheele neben vielen anderen Ämtern und Aufgaben im weiten Feld der Ökumene als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Einrichtung in Paderborn verbunden geblieben. „In diesen fast 40 Jahren haben wir seine hohe theologische Kompetenz ebenso schätzen gelernt wie seine Sitzungsleistung mit seinem schlagfertigen, trockenen westfälischen Humor.“ Mit diesem besonderen Charisma sei es ihm immer wieder gelungen, auch bei kontroversen Diskussionen Spannungen aufzulösen und Mut zu machen, den Weg der Ökumene weiterzugehen. „In den letzten Jahren gehörte das Wort ‚Weitervereinigung‘ zum festen Bestand seines ökumenischen Vokabulars. Das war Ausdruck seines festen Vertrauens, dass die Einheit der Kirche zwar durch die Schuld der Kirchen verdunkelt ist, aber im tiefsten Wesen durch den Herrn der Kirche, Christus selbst, erhalten bleibt“, erklärt Thönissen.

(14 Zeilen/2119/0539; E-Mail voraus)

**„Auf unnachahmliche Weise den Menschen viel gegeben“**

**Würzburg** (POW) „Bischof Paul-Werner hat den Menschen in seiner unnachahmlichen Art viel gegeben“, schreibt das Missionsärztliche Institut Würzburg über den verstorbenen Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele. In einem Brief an Bischof Dr. Franz Jung berichtet Geschäftsführer Michael Kuhnert, dass sich die Mitarbeiter und Mitglieder an zahlreiche Begegnungen mit Bischof Scheele im Institut erinnerten, die es aus Anlass von Aussendungen von Ärztinnen und Ärzten in die Mission gab. Stets habe er es verstanden, die Kandidaten zu ihrem Einsatz in Ländern des Südens zu ermutigen –„in dem festen Glauben, dass Gott seinen Weg mit ihnen geht“. Durch den Tod von Bischof Scheele verliere die Diözese einen Seelsorger, der es verstanden habe, mit seiner Bescheidenheit und seinem leisen Humor die Herzen der Menschen zu erreichen.

(9 Zeilen/2119/0540; E-Mail voraus)

### Mbinga würdigt Bischof Scheele als guten, väterlichen Freund

**Mbinga/Würzburg** (POW) Im tansanischen Partnerbistum haben die Menschen mit großer Überraschung und Trauer vom Tod von Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele erfahren, schreibt Pfarrer Raphael Ndunguru, Leiter des bistumseigenen Krankenhauses von Litembo, in einer Nachricht an Bischof Dr. Franz Jung. Bischof Scheele sei den Menschen in Mbinga „immer ein guter, väterlicher Freund“ gewesen. Im Jahr 1989 hat er die Partnerschaft der beiden Diözesen ins Leben gerufen. „Nicht nur die Bildung der Diözese wurde von seinem guten Rat begleitet, er sorgte auch für die bauliche Entwicklung, wofür wir alle hier sehr dankbar sind.“ Über all die vielen Jahre im Amt sei Scheele ein lieber Freund mit offenen Ohren und offenem Herzen gewesen. Auch über seine Pensionierung hinaus sei er Mbinga sehr freundschaftlich verbunden geblieben.

(8 Zeilen/2119/0542; E-Mail voraus) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### In der Kathedrale von Óbidos wird für Bischof Scheele gebetet

**Óbidos/Würzburg** (POW) Die Trauer und Anteilnahme des brasilianischen Partnerbistums Óbidos zum Tod von Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele hat Bischof Bernardo Johannes Bahlmann in einem Brief an Bischof Dr. Franz Jung übermittelt. „Die Diözese Óbidos ist in diesen Tagen sehr dem Bistum Würzburg und der Familie von Bischof Paul-Werner verbunden.“ Am Sonntag, 19. Mai, werde in der Sankt-Anna-Kathedrale besonders für den Verstorbenen gebetet werden. Dann treffen sich die Vertreter der Pfarreien, Gemeinden und Pastoralbereiche der brasilianischen Diözese in Óbidos. „Ein Foto von Bischof Scheele werden wir auf den Altar stellen“, schreibt Bischof Bahlmann. Er selbst habe den damaligen Würzburger Bischof vor 30 Jahren kennengelernt, als dieser in Porto Alegre an einem internationalen ökumenischen Treffen teilnahm und anschließend für ein paar Tage in Curitiba war. „Damals war ich dort Philosophiestudent in unserem Franziskanerkloster.“ Viele Jahre später sei Bahlmann Bischof Scheele dann wieder im Rahmen der Bistumspartnerschaft zwischen den Bistümern Würzburg und Óbidos begegnet. „Er war uns immer sehr in Freundschaft zugewandt und am Leben unserer Diözese und der Kirche Brasiliens interessiert. Für die Freundschaft, die wunderbaren Gespräche und das Gebet sind wir ihm sehr dankbar“, betont der Bischof von Óbidos. Er bedauere, nicht zur Beerdigung kommen zu können. „Am anderen Wochenende, dem 26. Mai, werde ich in Würzburg sein und dann sein Grab für ein stilles Gebet aufsuchen.“

(16 Zeilen/2119/0552; E-Mail voraus)

### Bischof John C. Ndimbo über Bischof Scheele: „Er wird uns fehlen“

**Mbinga/Würzburg** (POW) „Wir sind tief erschüttert“, schreibt Bischof John C. Ndimbo aus dem tansanischen Partnerbistum Mbinga in einem Trauerbrief an Bischof Dr. Franz Jung. „Die Nachricht über den Tod unseres geschätzten Mitbruders Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele hat uns alle sehr getroffen.“ Mbinga habe einen verlässlichen und kompetenten Mitbruder und einen liebevollen Mitmenschen verloren. „Es war Bischof em. Paul-Werner Scheele, der zum 1300. Jubiläum des Martyriums der Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan 1989 die Partnerschaft mit Mbinga eingegangen ist und sich auch persönlich sehr für diese Partnerschaft eingesetzt hat. Er wird uns fehlen.“

(7 Zeilen/2119/0556; E-Mail voraus)

Zum Tod von Bischof em. Dr. Emmanuel Mapunda

# Bischof em. Dr. Emmanuel Mapunda gestorben

Bistum Würzburg trauert um den Gründungsbischof des tansanischen Partnerbistums

**Mbinga/Würzburg** (POW) Nur wenige Tage nach dem Tod von Altbischof Dr. Paul-Werner Scheele ist auch dessen enger Freund aus Mbinga gestorben. Das Bistum Würzburg trauert um den Gründungsbischof des tansanischen Partnerbistums, Bischof em. Dr. Emmanuel Mapunda. Er starb im Alter von 83 Jahren am Donnerstag, 16. Mai, auf dem Weg ins Krankenhaus nach Daressalam. Mapunda stand von 1986 bis 2011 an der Spitze des Bistums Mbinga. Seither verbrachte er seinen Ruhestand im Bergdorf Nangombo unweit des Nyasa-Sees. Trauerfeier und Beisetzung für den Verstorbenen finden am Freitag, 24. Mai, im Kiliansdom von Mbinga statt.

Mapunda wurde 1935 in Parangu geboren. Nach dem Besuch der höheren Schule trat er in das Priesterseminar der Abtei der Missionsbenediktiner in Peramiho ein. Nach dem Abschluss seines Theologiestudiums wurde er am 8. August 1965 in Songea zum Priester geweiht. Von 1970 bis 1972 besuchte Mapunda die Päpstliche Universität Gregoriana und von 1980 bis 1984 die „Accademia Alfonsiana“ an der Lateranuniversität, wo er in Moraltheologie promovierte. Er kehrte aber immer wieder in das Seminar nach Peramiho zurück. Mapunda war dort zunächst Dozent für Moraltheologie und Vizedirektor, später Rektor des Seminars. Am 22. Dezember 1986 wurde er zum ersten Bischof der Diözese Mbinga ernannt. Die Weihe folgte am 6. Januar 1987 durch Papst Johannes Paul II. in Rom.

Der Tag seiner Bischofsernennung ist auch das Gründungsdatum der Diözese Mbinga. Als Bischof Mapunda sein Amt antrat, zählte seine Diözese rund 239.000 Einwohner, davon 185.000 Katholiken. 1995 waren es schon 342.000 Einwohner, davon 248.000 Katholiken. Aktuell zählt die ostafrikanische Diözese, die wie das unterfränkische Partnerbistum einen Kiliansdom hat, über 440.000 Katholiken in 34 Pfarreien mit mehr als 120 Außenstellen. Insgesamt leben auf dem Bistumsgebiet über 530.000 Menschen.

1989 kam Bischof Mapunda zum ersten Mal in die Diözese Würzburg. Dort unterzeichnete er am 29. Oktober 1989 den Partnerschaftsvertrag zwischen den beiden Bistümern. Seither besuchte Bischof Mapunda das Bistum Würzburg mehrmals. Er nahm sowohl an der Verabschiedung von Bischof Scheele am 13. Juli 2003 als auch an der Amtseinführung von dessen Nachfolger Bischof Dr. Friedhelm Hofmann am 19. September 2004 teil. „Für mich ist die Partnerschaft zwischen Würzburg und Mbinga ein Ausdruck menschlicher Solidarität. Die Brücke geht von Norden nach Süden, und das ist in diesen globalisierten Zeiten keine Selbstverständlichkeit. Diese Brücke ist nicht nur einseitig befahrbar: Viele sind bereits darüber nach Mbinga, aber auch viele sind schon darauf nach Würzburg gegangen. Viele Menschen haben uns schon besucht und bei uns gearbeitet, so dass die Partnerschaft immer mehr durch persönliche Beziehungen und Begegnungen vertieft wird“, sagte Bischof Mapunda bei der Amtseinführung von Bischof Hofmann in Würzburg.

Beim Gegenbesuch von Bischof Hofmann in Tansania im Jahr 2007 betonte Bischof Mapunda: „Im Glauben hat Würzburg eine jahrhundertealte religiöse Tradition, wir in Mbinga sind eine sehr junge Kirche. Wir haben unterschiedliche Kulturen – europäisch und afrikanisch. Der Hintergrund ist sehr verschieden. Aber uns verbindet der christliche Glaube. Hierin können wir uns gegenseitig ergänzen und bereichern.“

An den Feierlichkeiten zur Bischofsweihe von Mapundas Nachfolger John C. Ndimbo in Mbinga im Jahr 2011 nahm Bischof em. Scheele als offizieller Vertreter der Diözese Würzburg teil. Dabei betonte er, die Verbindung zwischen Franken und Tansania sei sehr lebendig und habe die Erwartungen weit übertroffen. Seit 1989 gebe es ein wechselseitiges Geben und Nehmen, einen inzwischen auf breiter

Basis stehenden Austausch. „Bischof Mapunda steht als Garant für dieses Miteinander“, erklärte Bischof Scheele damals. Die beiden Gründungsväter der Bistumspartnerschaft verband auch eine ganz persönliche tiefe Freundschaft.

Im Jahr 2014 zelebrierte Bischof em. Mapunda beim Festgottesdienst zum 25. Jubiläum der Bistumspartnerschaft in Mbinga im Jahr 2014 an der Seite seines Nachfolgers Ndimbo, von Bischof Hofmann und Bischof Bernardo Johannes Bahlmann aus Würzburgs brasilianischem Partnerbistum Óbidos sowie den Äbten Denis Ndomba und Basil Ngaponta aus der Benediktinerabtei Mvimwa. In seiner Predigt erinnerte Mapunda an die Gründung der Partnerschaft und dankte vor allem den beiden in der Anfangszeit Hauptverantwortlichen auf deutscher Seite: Bischof Scheele sowie Münsterschwarzachs Bendiktinerabt Dr. Fidelis Ruppert.

*mh (POW)*

(51 Zeilen/2119/0553; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

### Bischof Jung: Bischof Mapunda war „rechter Mann zur rechten Zeit“

**Würzburg/Mbinga** (POW) Als rechten Mann zur rechten Zeit hat Bischof Dr. Franz Jung in einem Kondolenzschreiben den kürzlich verstorbenen Gründungsbischof der tansanischen Partnerdiözese Mbinga bezeichnet. Bischof em. Dr. Emmanuel Mapunda starb am Donnerstag, 16. Mai, im Alter von 83 Jahren. „Er hat freudig sein Leben dem Aufbau der Strukturen eines neugegründeten Bistums gewidmet“, schreibt Bischof Jung an Bischof John C. Ndimbo. Gott habe Bischof Mapunda im Wissen um die dort benötigten Talente in seinen Weinberg nach Mbinga geschickt und so auch die Menschen beschenkt. „Bischof Emmanuels Vermächtnis muss ihn überdauern, und wir dürfen niemals den von ihm geleisteten Beitrag vergessen.“ Es sei sehr schwer, in diesen Tagen die richtigen Worte für den Gefühlszustand zu finden, da zwei unschätzbare Seelsorger in die Ewigkeit hinübergegangen seien, mit denen gemeinsam in mehr als 25 Jahren eine Beziehung aufgebaut wurde. „Wir sind überzeugt, dass sie nun dort vereint sind und weiterhin für uns und die Bistumspartnerschaft beten“, betont Bischof Jung. Auch im Bistum Würzburg werde ein Requiem für den Verstorbenen gefeiert werden.

(12 Zeilen/2119/0574; E-Mail voraus)

**Würzburger Diözesanrat trauert um Bischof em. Dr. Emmanuel Mapunda**

**Würzburg/Mbinga** (POW) In einer Pressemitteilung hat der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Würzburg seine Betroffenheit über den Tod von Bischof em. Dr. Emmanuel Mapunda, langjähriger Bischof der tansanischen Partnerdiözese Mbinga, ausgedrückt. „Mit Bischof em. Emmanuel Mapunda verliert unser Partnerbistum Mbinga seinen ersten Bischof und einen wichtigen Verbündeten des gegenseitigen Miteinanders.“ Seit Beginn der Partnerschaft habe es immer wieder Kontakt und eine Verbundenheit zwischen Bischof Mapunda und dem Würzburger Diözesanrat gegeben. Wiederholt fanden gegenseitige Besuche statt. Erst im August des vergangenen Jahres war eine Delegation des höchsten Laiengremiums der Diözese Würzburg bei Bischof Mapunda in Nangombo zu Besuch. „Er erkundigte sich über aktuelle Geschehnisse in Würzburg und ließ es sich nicht nehmen, seine Gäste beim gemeinsamen Abendessen selbst zu bedienen“, heißt es in der Mitteilung des Diözesanrats. Um das Partnerbistum Mbinga zu unterstützen, rief der Diözesanrat der Katholiken 1993 den „Schulfonds Mbinga“ ins Leben, um unter anderem armen begabten Schülerinnen und Schülern den Besuch einer weiterführenden Schule zu ermöglichen. „Noch immer ermöglicht dieser jungen Menschen die Chance auf eine bessere Zukunft.“

(14 Zeilen/2119/0562; E-Mail voraus)

### Weihbischof Boom nimmt an Beisetzung von Bischof Mapunda teil

**Mbinga/Würzburg** (POW) Weihbischof Ulrich Boom und Klaus Veeh vom Referat Mission-Entwicklung-Frieden des Bistums Würzburg werden die Diözese bei den Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Bischof em. Dr. Emmanuel Mapunda am Freitag, 24. Mai, im Kiliansdom von Mbinga vertreten. Der langjährige Bischof des tansanischen Partnerbistums starb am Donnerstag, 16. Mai, im Alter von 83 Jahren. Mapunda leitete die Diözese von ihrer Gründung im Jahr 1986 bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2011.

(6 Zeilen/2119/0559; E-Mail voraus)

Berichte

# „Uns schickt der Himmel“

Bundesweite Eröffnung der 72-Stunden-Aktion in Würzburg – Bislang 108 Gruppen mit rund 2000 Teilnehmern aus dem Bistum gemeldet – Bischof Jung und Staatssekretärin Anna Stolz als diözesane Schirmherren

**Würzburg** (POW) Mit einem bunten Festprogramm wird am Donnerstag, 23. Mai, ab 15 Uhr in Würzburg die bundesweite 72-Stunden-Aktion des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) eröffnet. Unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ werden bis Sonntag, 26. Mai, rund 3300 Aktionsgruppen mit insgesamt 80.000 jungen Menschen in ganz Deutschland soziale Projekte umsetzen, schreibt der BDKJ in einer Pressemitteilung. Im Bistum Würzburg haben sich aktuell 108 Gruppen mit insgesamt rund 2000 Teilnehmern für die Aktion angemeldet. Weltweit nehmen laut BDKJ zudem insgesamt 31 Gruppen in Argentinien, Bolivien, Bosnien-Herzegowina, Brasilien, Chile, Kolumbien, Nordirland, Österreich, Pakistan, Peru, Rumänien, Südafrika und der Ukraine teil. „Mit dem großartigen Engagement für Eure soziale, politische, religiöse und ökologische Umwelt macht Ihr Euren Glauben in all diesen Bereichen spürbar und tragt ihn an Eure Mitmenschen weiter“, lobt Bischof Dr. Franz Jung die Aktion. Der Bischof wird am Samstag, 25. Mai, Aktionsgruppen im Raum Würzburg und Kitzingen besuchen.

Beginn der Auftaktveranstaltung am 23. Mai im Kilianeum Haus der Jugend ist um 15 Uhr. Die Teilnehmer können eine Rallye durch die verschiedenen Aktionsstände absolvieren, beispielsweise vom BDKJ, der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB), youngcaritas oder dem Freundeskreis Óbidos. Um 15.50 Uhr beginnt das Bühnenprogramm. Neben einer „72-Sekunden-Aktion“ gibt es unter anderem einen Film der Diözesen und BDKJ-Mitgliedsverbände, ein Gespräch mit dem BDKJ-Bundesvorsitzenden Thomas Andonie sowie Vorstellungen der Aktionsgruppen und ihrer Projekte. Außerdem werden Videobotschaften der diözesanen Schirmherren Bischof Jung und Anna Stolz, Staatssekretärin für Unterricht und Kultus, sowie der bundesweiten Schirmherren Kardinal Reinhard Marx und Dr. Franziska Giffey, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, eingespielt. Punkt 17.07 Uhr startet die Aktion. Dann erfahren auch die „Get it“-Gruppen, die sich kein eigenes Projekt ausgesucht haben, welche Aufgabe sie innerhalb der kommenden 72 Stunden lösen sollen.

Im Bistum Würzburg haben sich aktuell 108 Gruppen für die Aktion angemeldet. Davon gehören 35 Mitgliedsverbänden des BDKJ an, 31 kommen aus Ministrantengruppen und 15 gehören kirchlichen Gruppierungen wie Pfarrjugenden oder Firmgruppen an. 14 Teams kommen aus Jugendfeuerwehren, Sportvereinen und sonstigen „weltlichen“ Gruppen, weitere vier gehören zu Schulen. Dazu kommen neun Gruppen innerhalb der „weltwärts“-Projekte in Bolivien, Brasilien, Südafrika und Tansania. Sie werden von rund 70 Ehrenamtlichen sowie weiteren hauptamtlichen Mitarbeitern unterstützt.

Nach Landkreisen verteilen sich die Teams wie folgt: 19 kommen aus dem Raum Aschaffenburg, zehn aus Haßberge, sieben aus Kitzingen, 13 aus Main-Spessart, sieben aus Miltenberg, elf aus Rhön-Grabfeld, neun aus Stadt und Landkreis Schweinfurt, 20 aus Stadt und Landkreis Würzburg sowie drei überregionale Gruppen. Das soziale, ökologische oder interkulturelle Projekt, das die jugendlichen Teilnehmer während des 72-stündigen Aktionszeitraums durchführen, können sie sich entweder selbst aussuchen oder bekommen es mit dem Start als Überraschung gestellt. 88 der angemeldeten Gruppen haben sich für eine komplett selbst geplante Aktion entschieden, 20 wollen sich von der Aufgabenstellung überraschen lassen.

Die Ministranten aus der Pfarreiengemeinschaft Aidhausen/Riedbach (Dekanat Haßberge) beispielsweise erneuern den Friedhofszaun in Kleinmünster. „Am Ende der Aktion wallen wir gemeinsam nach Kreuzthal und stellen in einem Familiengottesdienst unsere Aktion kurz vor“, heißt es in der Projektbeschreibung. Das Team vom Pfarrkeller Großbardorf (Dekanat Bad Neustadt) plant einen Spielenachmittag für Kinder ab acht Jahren und will mit ihnen unter anderem Insektenhotels bauen. Einen Barfußpfad im Wald will die Gruppe „Parcours7“ der Theodosius-Florentini-Schule in Gemünden bauen. Und „kross – Junge Kirche Schweinfurt“ organisiert in ihren Räumen ein „Bergfest“ für die anderen Aktionsgruppen.

„Wir stellen fest, dass junge Menschen selbst aktiv und kreativ die Zukunft in unserer Gesellschaft in die Hand nehmen. Mit der 72-Stunden-Aktion machen wir das Engagement in Deutschland und weltweit sichtbar und zeigen, mit wie viel Herzblut Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sich für andere einsetzen“, sagt Andonie über die Sozialaktion. Mit der Aktion gäben junge Menschen ihrem Glauben Hand und Fuß und brächten die frohe Botschaft des Evangeliums in die Städte und Regionen. Auch Gruppen ohne direkten Bezug zur katholischen Kirche seien dabei. „Das zeigt, dass unsere Sozialaktion auch über die Strukturen der katholischen Kirche hinauswirkt und das Zusammenleben in unserem Land nachhaltig positiv beeinflusst: sozial, ökologisch und politisch“, sagt der Bundesvorsitzende.

72-Stunden-Aktion

Die 72-Stunden-Aktion „Uns schickt der Himmel“ des BDKJ und seiner Diözesan- und Jugendverbände findet zum zweiten Mal bundesweit statt. Vom 23. bis 26. Mai – 72 Stunden lang – engagieren sich junge Menschen in ganz Deutschland für ein soziales Projekt in ihrer Nähe. Der Einsatz für Andere und mit Anderen steht dabei im Mittelpunkt. Das BDKJ-Webteam berichtet live auf Twitter, Facebook, Instagram und im Internet unter www.bdkj.de.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.72stunden.de.

(58 Zeilen/2119/0560; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# „Ich bin Europa, weil…“

Diözesaner Auftakt der KLB-Kampagne „Ich bin Europa – Und Du auch!“

**Würzburg** (POW) Unter dem Motto „Ich bin Europa – Und Du auch!“ steht die Europa-Kampagne der Katholischen Landvolkbewegung (KLB). In der Diözese Würzburg ist sie am Samstag, 18. Mai, im Kolpinghaus Würzburg offiziell gestartet worden. Neben einer Podiumsdiskussion gab es Mitmachaktionen wie ein Riesen-Europa-Puzzle oder Europa-Sterne, die dazu einluden, eine persönliche Aussage zu Europa zu hinterlassen.

Die Veranstaltung begann mit einem Impulsreferat von Jochen Zellner, stellvertretender Leiter der Europäischen Akademie München. Ziel des Zusammenschlusses europäischer Staaten ab 1951 in der Montan-Union, später in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und dann in der Europäischen Union (EU), sei primär die Absicht gewesen, dass es nie wieder Krieg auf europäischen Boden geben dürfe, erklärte der Politikwissenschaftler. Während zuvor über Jahrhunderte zahllose Kriege das Geschehen in Europa diktierten, „haben wir jetzt seit 70 Jahren Frieden“. Auf dieser Grundlage konnte sich der gemeinsame europäische Binnenmarkt mit freiem Waren-, Dienstleistungs-, Personen- und Kapitalverkehr entwickeln, dem nach Zellners Worten 28 Länder mit über 500 Millionen Einwohnern und einer Wirtschaftsleistung von rund 15 Billionen Euro angehören. Auf der Internetseite https://what-europe-does-for-me.eu/de/portal werde detailliert aufgelistet, welche Projekte durch die EU in welcher Region gefördert werden. So habe es in Würzburg etwa Gelder aus dem Europäischen Sozialfond (ESF) in Höhe von über einer Millionen Euro für Projekte des städtischen Jobcenters oder des Technologie- und Gründerzentrums gegeben.

Unter dem Kampagnenmotto „Ich bin Europa – Und du auch!“ stand die anschließende Podiumsdiskussion mit den Landtagsabgeordneten Barbara Becker (CSU), Kerstin Celina (Bündnis 90/Die Grünen) und Volkmar Halbleib (SPD) sowie Landvolkseelsorger Wolfgang Scharl und Referent Zellner. Zunächst war jeder in der Runde gefordert, den Satz „Ich bin Europa, weil…“ mit einem persönlichen Statement zu ergänzen. In der anschließenden Debatte ging es um Themen wie EU-Verordnungen, die anstehenden Europawahlen oder den sich ausbreitenden Populismus in Europa.

Halbleib betonte in seinem Statement die Wichtigkeit von sozialer Gerechtigkeit als Voraussetzung für ein friedliches Miteinander und eine positive Entwicklung in Europa. Celina und Becker riefen dazu auf, sich in den sozialen Medien zu äußern, wenn man Hetze und einseitigen Darstellungen begegne. Oft genug seien dies „Social Bots“, also Programme, die so wirkten, als seien sie echte User, die Beiträge schreiben oder kommentieren, sagte Becker. Diese könne man oft schon mit einfachen Fragen entlarven.

An Veranstaltungen im Rahmen der Europa-Kampagne sind im Herbst eine Bildungsfahrt nach Straßburg und eine Abendveranstaltung über Weizenexporten aus Europa in den Senegal geplant. Im August 2020 findet eine Studienfahrt nach Rumänien statt. Den Schlusspunkt bildet im Oktober 2020 eine kulinarisch-kulturelle Reise durch Europa mit Musik und Kabarett.

Ziel der KLB-Aktion ist es, die gemeinsamen europäischen Werte wie Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit wieder ins Gedächtnis zu rufen sowie den Dialog als Werkzeug des Friedens und der Verständigung unter den Völkern Europas zu fördern. Zudem soll an positiven Errungenschaften der EU wie die gemeinsame Währung oder den Wegfall von Grenzkontrollen erinnert werden.

*ws (POW)*

(38 Zeilen/2119/0573; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

# „Zuversicht geben“ als Leitmotiv

Ökumenische Bahnhofsmission Würzburg feiert 120-jähriges Bestehen – Jubiläumsprogramm mit Festakt, Konzerten und Begegnungspicknick – Nächstes Kurzkonzert am 24. Mai im Hauptbahnhof

**Würzburg** (POW) Unter dem Motto „Zuversicht geben“ feiert die Ökumenische Bahnhofsmission Würzburg ihr 120-jähriges Bestehen. „Das Schöne dabei ist, dass viel mehr Menschen als nur die Mitarbeiter der Bahnhofsmission ihre Zuversicht mit anderen teilen und ermutigen können“, schreibt Leiter Michael Lindner-Jung. Ziel sei es, Menschen füreinander zu sensibilisieren, sich gegenseitig in ihrer Verschiedenheit, ihrer Bedürftigkeit und in ihren Talenten wahrzunehmen und zu bejahen. „Die Bahnhofsmission sucht im Jubiläumsjahr daher ganz besonders nach Bürgerinnen und Bürgern, die gemeinsam mit ihr Verantwortung für benachteiligte, hilfesuchen Menschen übernehmen.“ Mit ihrem Jubiläumsprogramm wolle die Bahnhofsmission deshalb Menschen zusammenbringen – bei Konzerten, einem Picknick, einem Festakt und einem Festgottesdienst.

So finden von Mai bis Juli im Hauptbahnhof jeweils freitags um 16 Uhr Kurzkonzerte statt. Das nächste Konzert am Freitag, 24. Mai, gestalten Lena Demmel und Paul Kunzmann (Saxophon und Keyboard). Die weiteren Termine gestalten Mr. Clarino und Hyun-Bin Park (Klarinette und Gitarre) am 31. Mai, das Kevin-Pfister-Trio am 7. Juni, Mr. Clarino und Hyun-Bin Park am 21. Juni, das Salsamania Trio am 28. Juni, Talia von Bezold und Janet Rawling (Gesang und Piano) am 5. Juli, Hussein Mahmoud und Nils Hübenbecker (Saz und Piano) am 12. Juli sowie Eva Tilly und Christoph Lewandowski (Piano, Flügelhorn und Trompete) am 19. Juli.

Zu einem Begegnungspicknick am Kiliansbrunnen vor dem Hauptbahnhof sind alle Interessierten am Sonntag, 21. Juli, von 14 bis 17 Uhr eingeladen. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Würzburg picknickt“. Der offizielle Festakt zum 120-jährigen Bestehen wird am Freitag, 20. September, um 15 Uhr im Würzburger Ratssaal gefeiert. Am gleichen Tag gibt das Symphonische Blasorchester Unterpleichfeld um 18.30 Uhr ein öffentliches Symphoniekonzert im Rathaushof. Der Eintritt ist frei. Die Feierlichkeiten schließen mit einem ökumenischen Festgottesdienst mit Domkapitular Clemens Bieber, Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbands, und Dekanin Dr. Edda Weise in der Kirche Sankt Stephan am Samstag, 21. September, um 18 Uhr. Musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst vom Gospelchor „Voices“.

Im vergangenen Jahr nahmen nach eigenen Angaben mehr als 45.000 Menschen die Unterstützung durch die Bahnhofsmission in Anspruch, das sind im Schnitt 125 am Tag. Rund 70 Prozent der Besucher waren mit mehr als einem Problem konfrontiert, schreibt die Bahnhofsmission. Brüchige Erwerbsbiographien, fehlende finanzielle Mittel, körperliche und psychische Handicaps erschwerten die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Die Bahnhofsmission mit ihrem niederschwelligen Hilfeangebot akzeptiere zuerst und finde so einen Zugang auch zu den Menschen, die sich aus dem übrigen Hilfenetz verabschiedet haben. Für mehr als 25 Prozent der Besucher mit besonderen psychischen Belastungen sei diese Form des Kontakts und der Unterstützung von entscheidender Bedeutung. Den größten Zuwachs in den vergangenen Jahren verzeichnete die Bahnhofsmission bei Besuchern mit Migrationshintergrund. Seit 2009 hätten sich die Hilfekontakte hier verdreifacht. Geflüchtete aus unterschiedlichen Krisengebieten und Neu-EU-Bürger aus Osteuropa nutzten den Bahnhof als Durchgangsstation und immer häufiger auch als Kontakt- oder Lebensraum. Letztere hätten kaum Anspruch auf Leistungen und befänden sich daher oft in besonders prekären Lebenssituationen. „Die Bahnhofsmission als eine der wenigen Anlaufstellen für diese Menschen kommt hier immer häufiger auch an Grenzen.“

Weitere Informationen gibt es im Internet unter bahnhofsmission-wuerzburg.de/120jahre.

(40 Zeilen/2119/0571; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

Kurzmeldungen

### Bischof Jung stellt sich der Mahnwache von „Maria 2.0“

**Würzburg** (POW) Den Unterstützerinnen und Unterstützern der Aktion „Maria 2.0“ hat Bischof Dr. Franz Jung sich am Donnerstagabend, 16. Mai, vor dem Würzburger Neumünster gestellt. Nach Angaben des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB) empfingen rund 150 Teilnehmer einer Mahnwache den Bischof mit Rufen wie „Wir sind die Zukunft“, „Frauen in die Ämter“, „Mehr Vertrauen in die Frauen“ oder „Schluss mit dem Patriarchat“. Außerdem hielten sie Schilder mit Aufschriften in die Höhe, auf denen unter anderem stand: „Für Wunder muss man beten, für Veränderungen aber arbeiten.“ KDFB-Diözesanvorsitzende Edeltraud Hann erklärte gegenüber Bischof Jung, für eine zukunftsfähige Kirche sei es unerlässlich, Veränderungen anzustreben. Neben der Gleichberechtigung für Frauen und dem Zugang zu allen Weiheämtern für diese fordert der KDFB im Bistum Würzburg das konsequente Offenlegen und die strafrechtliche Verfolgung aller Missbrauchsfälle innerhalb der Kirche. Außerdem solle die kirchliche Sexualmoral an die Lebenswelt der Menschen angepasst werden und der Pflichtzölibat hinterfragt werden. „Die Weihe von Frauen zu Diakoninnen ist ein Gebot der Stunde und ein wichtiger erster Schritt“, betonte Hann. Bischof Jung sagte, er verstehe den Protest als Ausdruck echter Sorge um eine gute weitere Entwicklung der katholischen Kirche. „Die Frage der Weihe steht im Raum. Die theologische Diskussion muss geführt werden.“ Die deutschen Bischöfe nähmen im Rahmen des synodalen Wegs die Anliegen des Protests ernst, erklärte Bischof Jung. Zum Abschluss der Mahnwache beteten die Frauen gemeinsam, unter anderem um „Beweglichkeit für unser Herz, damit wir nicht immer nur an uns denken“. Hann dankte allen, die an der Mahnwache teilnahmen, darunter auch viele Jugendliche und junge Erwachsene, für das Engagement. „Wir haben mit drei Frauen gerechnet. Ich bin überwältigt“, sagte sie unter lautem Applaus.

(19 Zeilen/2119/0551; E-Mail voraus) *mh (POW)*

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

### Diakon Frank Elsesser wird im Kiliansdom zum Priester geweiht

**Würzburg/Schöllkrippen** (POW) Bischof Dr. Franz Jung weiht Diakon Frank Elsesser am Samstag, 8. Juni, um 9.30 Uhr im Würzburger Kiliansdom zum Priester. Elsesser (32) stammt aus der Pfarrei Sankt Katharina von Alexandrien in Ernstkirchen-Schöllkrippen. Nach dem qualifizierenden Hauptschulabschluss im Jahr 2002 erwarb er 2005 die Mittlere Reife und 2008 die allgemeine Hochschulreife. Im Anschluss trat er in das Würzburger Priesterseminar ein. Nach dem einjährigen Propädeutikum in Bamberg studierte Elsesser von 2009 bis 2017 Theologie in Würzburg und Münster. Seine Magisterarbeit verfasste er im Fach Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit zum Thema „Kontroverse Geschichte oder Geschichte einer Kontroverse – Die Brüning-Memoiren im Licht der Scholder-Repken-Kontroverse“. Ein Pastoralpraktikum während des Studiums führte Elesser 2015 in die Pfarreiengemeinschaft Bad Neustadt. Sein Diakonatspraktikum absolviert er seit September 2017 in der Pfarrei Sankt Vitus sowie der Kuratie Allerheiligste Dreifaltigkeit in Veitshöchheim. Seelsorgerischer Schwerpunkt Elsessers sind die Pastoral in Kindergarten und Schule, die Vorbereitung von Kindern und Jugendlichen auf den Empfang der Sakramente, außerdem die Ministrantenarbeit, die Trauer- und Taufpastoral. Am Vorabend der Weihe gestaltet Regens Domvikar Stefan Michelberger um 19 Uhr eine Vorbereitungsandacht in der Veitshöchheimer Pfarrkirche Sankt Vitus. Am Tag der Priesterweihe erteilt Elsesser im Anschluss an die Dankandacht um 13.30 Uhr in der Seminarkirche Sankt Michael den Einzelprimizsegen. Am Pfingstsonntag, 9. Juni, feiert der Neupriester um 14 Uhr in Schöllkrippen Primiz. Primizprediger ist Pfarrvikar Dr. Simon Schrott. Bei der Nachprimiz am Pfingstmontag, 10. Juni, um 10 Uhr in Kleinkahl predigt Pfarrer i. R. Adalbert Benker.

(19 Zeilen/2119/0568; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Christian Levin in den Ruhestand verabschiedet

**Würzburg** (POW) Christian Levin (65), Sachbearbeiter in der Registratur des Bistums Würzburg, ist bei einer Feierstunde am Mittwoch, 15. Mai, in den Ruhestand verabschiedet worden. Er war seit 2010 als Mitarbeiter in Archiv und Bibliothek sowie in der Registratur tätig. In dieser Zeit habe Levin „viele Veränderungen“ mitgetragen, sagte Matthias Finster, Kanzler der Kurie und zuvor Leiter der Abteilung Informationsmanagement. Die guten Wünsche der Mitarbeitervertretung (MAV) des Bischöflichen Ordinariats überbrachte Pastoralreferent Burkhard Pechtl. Levin könne auf ein sehr vielseitiges Arbeitsleben zurückblicken. An vielen Stellen habe er engen Kontakt mit Menschen gehabt, „wo Fingerspitzengefühl gefragt war“. Levin selbst sagte über die Jahre beim Bistum: „Es war mit die schönste Zeit.“ Nach dem Abitur am Gymnasium Steigerwald-Landschulheim Wiesentheid arbeitete Levin zunächst als Krankenpflegehelfer in der Rotkreuz-Klinik Würzburg und studierte dann von 1981 bis 1985 Medizin in Frankfurt am Main. Zudem absolvierte er eine Ausbildung zum Industriemechaniker sowie zum medizinisch-technischen Assistenten und arbeitete dazwischen unter anderem als Fertigungskontrolleur bei der Koenig & Bauer AG in Würzburg. Ab 2002 war Levin als Verwaltungsangestellter im Archiv der Frauenklinik Würzburg, als kaufmännischer Angestellter bei der HUK-Coburg in Würzburg und als Verwaltungsangestellter im König-Ludwig-Haus in Würzburg sowie bei der Regierung von Unterfranken tätig. Seit 2010 war er im Dienst des Bistums Würzburg, zunächst als Mitarbeiter in Archiv und Bibliothek, ab 2014 in der Registratur.

(17 Zeilen/2119/0545; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Internationaler Fatimatag mit Kardinal Puljić

**Retzbach** (POW) Mit etwa 1000 Gläubigen hat Kardinal Vinko Puljić, Erzbischof von Sarajevo, am Montag, 13. Mai, den Internationalen Fatimatag in der Wallfahrtskirche „Maria im grünen Tal“ in Retzbach begangen. Das teilt das Fatima-Weltapostolat im Bistum Würzburg mit. Vor Beginn der eigentlichen Fatimafeier beteten die Gläubigen den Schmerzhaften Rosenkranz für den verstorbenen Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele, einen großen Förderer des Apostolates. Anschließend betete der Kardinal mit den Gläubigen den Glorreichen Rosenkranz vor dem ausgesetzten Allerheiligsten. Wie in Fatima wurde das Rosenkranzgebet vielsprachig vorgebetet, insgesamt in zwölf Sprachen. Nach der von Pfarrvikar Christian Stadtmüller, Diözesanleiter des Fatima-Weltapostolats, gesungenen Lauretanischen Litanei zogen Kardinal und Konzelebranten mit dem Altardienst feierlich in die Kirche ein. In seiner Predigt erschloss Kardinal Puljić die Botschaft der Muttergottes an die Hirtenkinder von Fatima: Sie rufe zu Umkehr und Buße auf und bitte besonders um das Rosenkranzgebet. Dabei durchlebe der Beter im Betrachten der einzelnen Geheimnisse das Heilswerk Jesu, unterstrich der Kardinal. Für den musikalischen Rahmen der Eucharistiefeier sorgten die Frauengruppe der Schola Petrina und Rudolf W. Haidu an der Orgel. Eine Lichterprozession durch das abendliche Retzbach, musikalisch begleitet vom Bläserensemble Gropp, schloss sich an den Gottesdienst an. Nach der abschließenden Statio auf dem Wallfahrtsplatz lud Stadtmüller zu den nächsten Wallfahrten im Juni nach Aschaffenburg und auf den Findelberg bei Saal (Landkreis Rhön-Grabfeld) ein. Der Kardinal spendete nach einem persönlichen Glaubenszeugnis den Segen. Viele nahmen danach die Möglichkeit wahr, bei Neupriester Korbinian Müller den Einzelprimizsegen zu empfangen. Bilder und weitere Informationen im Internet unter www.fwa-wuerzburg.de.

(20 Zeilen/2119/0549; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### 27 neue Gruppenleiter absolvieren Schulung

**Schonungen** (POW) Unter dem Motto „Eine Reise durchs Leben…“ haben 27 angehende Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter vom 22. bis 26. April an einer Schulung im KjG-Haus Schonungen teilgenommen. Veranstalter waren die Regionalstellen Main-Spessart und Miltenberg der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) sowie die Katholische junge Gemeinde (KjG). Der erste Tag stand unter der Überschrift „Stern der Kindheit“ und befasste sich mit dem Thema Spielepädagogik. Am Abend jagten beim Outdoorspiel „Agent X“ Kleingruppen durch Schonungen und versuchten, die Agentengruppe zu fassen. Beim Punkt „Jugendphase“ ging es um die eigene Rolle als Gruppenleiter, Motivation und Fähigkeiten sowie die unterschiedlichen Gruppenphasen und Leitungsstile. Die Teilnehmer entwickelten eigene Gruppenstunden und -aktionen zu verschiedenen Themen und Altersgruppen. Ein weiteres Thema war, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Bei einem Quiz zu Recht und Aufsichtspflicht testeten die angehenden Gruppenleiter ihr Wissen. Vera Bellenhaus, Leiterin des KjG-Hauses Schonungen und der Jugend-Umweltstation, erklärte mit einer Kollegin Wissenswertes zu Mikroplastik und seinen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Bei der Präventionsschulung sexualisierte Gewalt befassten sich die Teilnehmer mit Nähe und Distanz, aber auch mit der Philosophie der gegenseitigen Wertschätzung und dem Schutz der Teilnehmer. Mit Pastoralreferentin Katrin Fuchs bereiteten sie eine Spiritualitätseinheit vor, die sich mit Glaube und Kirche sowie den Wünschen der Teilnehmer dazu befasste. Anschließend zeigten alle ihre Kreativität bei einem selbst gestalteten Lagerfeuergottesdienst im Garten. Bei der „Rentnerzeit“ schließlich ging es unter anderem um das Thema Finanzen und Zuschüsse. Den Abschluss bildete ein Seniorennachmittag mit Wettspielen.

(19 Zeilen/2119/0555; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Domschatz Würzburg am Samstag, 18. Mai, geschlossen

**Würzburg** (POW) Die für Samstag, 18. Mai, um 15 Uhr angekündigte Führung im Domschatz Würzburg im Würzburger Kiliansdom entfällt. Der Domschatz ist am Samstag aufgrund des Requiems für den verstorbenen Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele und der anschließenden Beisetzung in der Krypta geschlossen.

(4 Zeilen/2119/0547, E-Mail voraus)

Personalmeldungen

### Pfarrer i. R. Albin Lieblein wird 85 Jahre alt

**Münnerstadt/Maria Bildhausen/Bad Neustadt/Hambach** (POW) 85 Jahre alt wird am Samstag, 1. Juni, Pfarrer i. R. Albin Lieblein, langjähriger Pfarrer von Bad Neustadt-Sankt Konrad und Kuratus von Leutershausen und bis 2013 Hausgeistlicher im Kloster Maria Bildhausen. Lieblein wurde 1934 in Hambach geboren. Von 1951 bis 1955 absolvierte er eine Lehre als Industriekaufmann bei Fichtel und Sachs in Schweinfurt. Im Anschluss besuchte er in Mainz das Abendgymnasium, wo er 1959 das Abitur ablegte. Am 25. Juli 1964 empfing er in der Würzburger Seminarkirche Sankt Michael die Priesterweihe. Als Kaplan wirkte Lieblein in Rüdenschwinden, Miltenberg und Würzburg-Sankt Adalbero. 1969 wurde er Religionslehrer an der Städtischen Hauswirtschaftlichen Berufsschule Würzburg. In dieser Zeit übernahm er zusätzlich vier Jahre lang das Amt des Diözesankurats der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG). 1974 ging Lieblein nach Höchberg, wo er Kuratus von Sankt Norbert wurde. Seine erste Pfarrstelle übernahm er 1976 in Poppenhausen. Von 1977 an war er zugleich Präses der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) im Bezirksverband Schweinfurt-West und in Poppenhausen. 1985 wurde Lieblein Pfarrer in Bad Neustadt-Sankt Konrad und Kuratus von Leutershausen. Von 1986 bis 2001 war er außerdem Caritaspfarrer für das Dekanat Bad Neustadt. In dieser Zeit schaffte er unter anderem ein Blockheizkraftwerk an, das die Pfarrkirche Sankt Konrad und den Kindergarten umweltfreundlich beheizt und mit dem Umweltpreis der Diözese Würzburg ausgezeichnet wurde. In Leutershausen koordinierte er den Neubau der Kuratiekirche und sorgte mit persönlichem Einsatz dafür, dass der Künstlerpfarrer Sieger Köder die Fenster gestaltete. Spektakulär waren einige seiner Freizeitaktivitäten: Unter anderem durchwanderte er Lappland, bestieg den Mont Blanc und fuhr mit dem Kajak durch Nordkanada. 2004 trat er in den dauernden Ruhestand, den er bis 2013 als Hausgeistlicher in Maria Bildhausen verbrachte, ehe er nach Münnerstadt umzog. In Maria Bildhausen führte er das therapeutische Bogenschießen für Behinderte ein. Die Caritas ehrte ihn mit dem Goldenen Caritaskreuz für den langjährigen Dienst an Behinderten. In der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Bonifatius um den Höhberg, Salz“ half er weiterhin in der Seelsorge mit.

(24 Zeilen/2119/0567) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Diakon i. R. Dieter Ibsch wird 75 Jahre alt

**Niederwerrn** (POW) 75 Jahre alt wird am Freitag, 7. Juni, Diakon i. R. Dieter Ibsch. Ibsch wurde 1944 in Schweinfurt geboren und erlernte den Beruf des Industriekaufmanns. Am 27. Oktober 2002 empfing er durch Bischof Dr. Paul-Werner Scheele die Diakonenweihe. Anschließend wirkte Ibsch als Diakon im Zivilberuf in der Pfarreiengemeinschaft Niederwerrn und Oberwerrn. 2014 wurde er als Diakon entpflichtet, hilft aber weiterhin in der Seelsorge in der Pfarreiengemeinschaft Niederwerrn – Oberwerrn mit. Ibsch ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

(6 Zeilen/2119/0557) ***Hinweis für Redaktionen:*** *Foto abrufbar im Internet*

### Pfarrer Jerzy Sobota seit 25 Jahren Priester

**Würzburg** (POW) Pfarrer Jerzy Sobota (49), Leiter der Polnischen Katholischen Mission Würzburg, begeht am Mittwoch, 29. Mai, das 25. Jubiläum seiner Priesterweihe. Sobota wurde in Sepolno Krajerskie (Polen) geboren. Am 29. Mai 1994 wurde er im polnischen Pelplin zum Priester geweiht. Ab 1997 arbeitete er als Priester zur Mithilfe in der Pfarrei Würzburg-Sankt Gertraud. 1998 wurde er jeweils mit halber Stelle als Kaplan für Würzburg-Sankt Gertraud sowie für die Polnische Katholische Mission Würzburg angewiesen. Seit 1999 ist Sobota Leiter der Polnischen Katholischen Mission Würzburg. Zudem ist er Vorsitzender des Bildungszentrums zur Förderung der polnischen Sprache, Kultur und Tradition und leitet die polnischen Schulen in Würzburg und Schweinfurt. Außerdem organisiert er Jugendaustausche zwischen Polen und Deutschland. 2010 ehrte ihn die Republik Polen mit dem Goldenen Kreuz.

(9 Zeilen/2119/0572)

Veranstaltungen

### Seniorenführung im Museum am Dom: „Heilige und ihre Geschichten“

**Würzburg** (POW) Unter der Überschrift „Heilige und ihre Geschichten“ steht eine Seniorenführung mit Kunsthistorikerin Julia Pracher am Mittwoch, 22. Mai, um 14 Uhr im Museum am Dom in Würzburg. Ausgestattet mit Attributen, erzählen Heilige über ihr Leben und Wirken. Doch was, wenn diese Attribute verloren gegangen sind? Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit der Seniorenvertretung der Stadt Würzburg. Der Eintritt kostet pro Person zwei Euro zuzüglich zum Museumseintritt.

(5 Zeilen/2119/0566; E-Mail voraus)

### Gemeinschaft Sant’Egidio stellt Buch von Andrea Riccardi vor

**Würzburg** (POW) Das Buch „Alles kann sich ändern“ von Andrea Riccardi, Gründer der Gemeinschaft Sant’Egidio, wird am Mittwoch, 22. Mai, von 19 bis 20.30 Uhr in den Räumen der Gemeinschaft in der Schönthalstraße 6 in Würzburg vorgestellt. Es entstand anlässlich des 50-jährigen Bestehens von Sant’Egidio und enthält Gespräche zwischen Riccardi und dem Theologen Massimo Naro. Dabei gehe es um Fragen des Zusammenlebens, die Hoffnung des Evangeliums, die Geschichte von Sant’Egidio sowie mögliche Wege zu Frieden und Versöhnung in einer zerrissenen Welt, heißt es in der Einladung. Referenten sind Professor Dr. Dr. Thomas Sternberg, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), und Dr. Karl-Hinrich Manzke, Bischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Schaumburg-Lippe. Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit der Domschule Würzburg. Anmeldung und weitere Informationen bei: Domschule Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(11 Zeilen/2119/0550; E-Mail voraus)

### Kammermusik im Probesaal: „À la française“

**Würzburg** (POW) Unter der Überschrift „À la française“ steht das Konzert in der Reihe „Kammermusik im Probesaal“ am Freitag, 31. Mai, um 19 Uhr im Probesaal der Dommusik Würzburg. Auf dem Programm steht Kammermusik französischer Komponisten und im französischem Stil mit dem Liedduo Maria Bernius (Sopran) und Nadja Dalvit-Saminskaja (Klavier) sowie Charlotte Schmidt (Oboe, Blockflöte) und Domorganist Professor Stefan Schmidt (Klavier). Mit den „Cinq mélodies populaires grecques“ von Maurice Ravel entführen Bernius und Dalvit-Saminskaja die Zuhörer in die volkstümliche Welt der griechischen Insel Chios. Auch Johann Sebastian Bach und sein Sohn Carl Philipp Emanuel experimentierten und komponierten im französischen Stil. Dieser ist zu hören in der Eleganz und dem Tänzerischen der Sonate für Flöte und obligates Cembalo. Charlotte und Stefan Schmidt bringen die Sonate in einer Ausgabe für Altblockflöte und Klavier zu Gehör. Eher nachdenklich geht es weiter mit Olivier Messiaens „Trois Mélodies“, gesungen von Bernius und begleitet von Dalvit-Saminskaja. Aus der Feder des französischen Neoklassizisten Francis Poulenc stammen die Sonate für Oboe und Klavier (Schmidt und Schmidt) sowie der „Fiançailles pour rire“ und „Les chemins de l’amour“, präsentiert von Bernius und Dalvit-Saminskaja. Eintrittskarten zum Stückpreis von zehn Euro, ermäßigt acht Euro, sind an der Abendkasse erhältlich. Diese öffnet 30 Minuten vor Konzertbeginn. Der Zugang zum Probesaal der Dommusik ist über den Domkreuzgang, der Eingang befindet sich neben dem Burkardushaus, Am Bruderhof 1 in Würzburg.

(17 Zeilen/2119/0546; E-Mail voraus)

***Hinweis für Redaktionen:*** *Fotos abrufbar im Internet*

### Zeltlager der Franziskaner-Minoriten am Kloster Schönau

**Kloster Schönau** (POW) Zu einem Sommerzeltlager für Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren laden die Franziskaner-Minoriten von Dienstag, 30. Juli, bis Freitag, 2. August, ein. Am Kloster Schönau (Landkreis Main-Spessart) stehen für die Teilnehmer unter anderem Spiele, Aktionen, Basteleien und ein gemeinsamer Gottesdienst auf dem Programm. Im Mittelpunkt steht „Der Sonnengesang des heiligen Franziskus“. Begleitet werden die Kinder von Pater Konrad Schlattmann und seinem Team. Die Teilnahme kostet pro Person 40 Euro. Anmeldung bis Mittwoch, 17. Juli, und weitere Informationen bei: Franziskaner‐Minoritenkloster Würzburg, Telefon 0931/3090123, E-Mail jugend@franziskaner‐minoriten.de.

(8 Zeilen/2119/0561)

### Grundlagenseminar Rhetorik im Lernwerk Volkersberg

**Volkersberg** (POW) Ein Grundlagenseminar Rhetorik wird am Freitag und Samstag, 14. bis 15. Juni, im Lernwerk Volkersberg angeboten. Darin werden wichtige Grundregeln der Rhetorik vermittelt mit dem Ziel, eine größere Sicherheit im Auftreten zu erlangen, heißt es in der Ankündigung. Themen sind unter anderem Techniken des Redeaufbaus und die spontane Rede. Referent ist hat Udo Albrecht. Weitere Informationen und Anmeldung beim Lernwerk Volkersberg, Telefon 09741/913232, Internet www.lernwerk.volkersberg.de.

(6 Zeilen/2119/0570)